



Kreiskonferenz fordert die Verbesserung des ÖPNV im ländlichen Raum

SPD tagt in Kettenkamp

Am 20. Juni fand die Kreiskonferenz des SPD-Kreisverbands Osnabrück-Land in Kettenkamp statt. Der Kreisvorsitzende Werner Lager begrüßte über 100 Delegierte aus den SPD-Ortsvereinen.

Gerd Will, verkehrspolitischer Sprecher der Landtagsfraktion, hielt ein Referat zur demografischen Entwicklung und den neuen Anforderungen an die Mobilität. In der anschließenden Diskussion wurde über die im ländlichen Raum sehr wichtige ÖPNV-Anbindung und ärztliche Versorgung lebhaft diskutiert.

Die Kreiskonferenz fordert die Verbesserung des ÖPNV im ländlichen Raum und die schnellstmögliche Umsetzung des dritten Nahverkehrsplans von Stadt und Landkreis Osnabrück. Neben einer besseren Verbindung zwischen Städten und Gemeinden muss dabei

auch eine Verbesserung des Schülerverkehrs eine große Rolle spielen. Aufgrund des demografischen Wandels ist für den ländlichen Raum des Landkreises ein passgenaues Angebot zu schaffen, damit Bürgerinnen und Bürger auf Bus und Bahn umsteigen können. Mehr Mobilität für alle Altersgruppen sichert und steigert auch das Wirtschaftswachstum in der Region.

Wie jedes Jahr wurde der Oskar-Hummel-Preis für gesellschafts- und parteipolitisches Engagement verliehen: Hartmut Wippermann aus Melle wurde für langjährige Arbeit in der Kommunalpolitik auf Kreis- und Stadtebene geehrt. Rainer Spiering, Bundestagsabgeordnete und Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion, ging in seiner Rede auf die Ukraine-Krise sowie die Diskussionen um TTIP ein.

Änderungen in der Wahlkreisbetreuung

Mit dem Mandatsverzicht unseres geschätzten Genossen Claus Peter Poppe aufgrund seines Amtsantritts als Bürgermeister der Samtgemeinde Artland, kam es zu einer Neueinteilung der Betreuungswahlkreise in der SPD-Landtagsfraktion.

Zukünftig wird Kathrin Wahlmann neben ihrem Wahlkreis Georgsmarienhütte die Betreuung der Wahlkreise Bersenbrück und Bramsche übernehmen und Frank Henning kümmert sich neben der Stadt Osnabrück um die Betreuung des Wahlkreises Melle.

Das Älterwerden nicht als Bedrohung ansehen

5. Seniorinnen- und Seniorentag in Belm

Warum tun wir uns so schwer mit dem Alter? Dieser Frage gingen die über 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 5. Seniorinnen- und Seniorentags nach, den die SPD-Arbeitsgemeinschaft 60plus im Landkreis Osnabrück organisiert hatte.

Auf dem Podium im Gasthaus Lecon in Belm nahmen die Fachleute Theo Paul, Generalvikar im Bistum Osnabrück, Prof. Dr. Dieter Lüttje, Facharzt am Klinikum Osnabrück und der Pflege-Experte Michael Thomsen Platz. Durch die Diskussion führte Belms stellvertretende Bürgermeisterin Doris Fritz.

Prof. Lüttje ging in seinem Eingangreferat auf Veränderungen beim Älterwerden ein: „Je

bringen und so einer Vereinigung entgegenwirken. „Alte müssten hier auch auf Alte zugehen“, so Prof. Lüttje. Der Generalvikar Theo Paul stellte alte Menschen als Brücke über die Zeit dar. Sie zeugten von Beständigkeit. Altsein müsse in der Gesellschaft sichtbar sein. „Das Leben begründet sich nicht nur auf Effektivität und Leistung“, betonte Paul, „ein Horizont des Lebens müsse wach gehalten werden.“

Michael Thomsen, der Pflegepersonal und -einrichtungen coacht, ging auf die derzeitige Pflegesituation ein und stellte mögliche Entwicklungen dar. „Mit Blick auf die demografische Entwicklung müsse ‚Ambulant vor Stationär‘ neu dis-



Untere Reihe von links: Theo Paul (Generalvikar), Prof. Dr. Dieter Lüttje (Klinikum Osnabrück), Michael Thomsen (Pflege-Experte)

Obere Reihe von links: Gerd Groskurt (Vorsitzender des SoVD-Kreisverbands), Henry Joelifier (60plus-Vorsitzender), Doris Fritz (stellv. Bürgermeisterin in Belm)

älter die Menschen werden, desto individueller werden sie.“ Diese Individualität aus- und zu erleben sei auch eine Folge des demografischen Wandels. Lebenserfahrung könnten ältere Menschen ein-

geleitet werden.“ Da es immer mehr Einpersonenhaushalte gebe, würde die Pflege in der Familie immer schwieriger. Beim Umgang mit Demenzen müssten phasengerechte Konzepte in der Pflege und Betreuung in den und für die Heime entwickelt werden.

Die abschließende Diskussion, in der es um eigene Erfahrungen der anwesenden Senioren ging, begeisterte auch die Moderatorin Doris Fritz. „Ein Oldtimer, der nur in der Garage steht, wird nicht besser und nicht interessanter. Der Oldtimer muss raus ins Leben“, so Fritz abschließend.



„Niemand soll verloren gehen“ Spiering schlägt Konzept für junge Menschen vor

Wenn es nach dem Bundestagsabgeordneten und Vorsitzenden der SPD/UWG-Gruppe im Kreistag, Rainer Spiering, geht, soll die Region Osnabrück eine Ausbildungs-



agentur bekommen. In einem jüngst gestellt Antrag wird die Kreisverwaltung des Landkreises Osnabrück beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Stadt Osnabrück und unter Einbeziehung der regionalen

Akteure eine „Ausbildungsagentur der Region Osnabrück“ zu gründen. Als Vorbild hat sich die SPD/UWG-Gruppe die Jugendberufsagentur Hamburg genommen. Ziel dieser Jugendberufsagentur ist die Vermittlung und Unterstützung bei der Berufswahl und –vorbereitung junger Menschen. Sie hilft bei der Suche nach dem richtigen Ausbildungsplatz oder des passenden Studiums, bei der Wahl geeigneter schulischer Bildungswege und der Bewältigung von persönlichen Angelegenheiten. Dieses Modell „alles aus einer Hand“ lasse sich auf Grund der Flächenlage nicht eins zu eins auf den Landkreis Osnabrück übertragen, so Rainer Spiering, „gleichwohl kann man den Grundgedanken übernehmen und der jeweiligen Region angleichen. Jedem soll eine Chance auf Ausbildung oder Studium – unter dem Motto: „Niemand soll verloren gehen“ – geboten werden.“

Rehme: ÖPNV im ländlichen Raum wird gefördert

Aufgrund einer deutlichen Verlagerung der Einzelhandelsstruktur in Kerngemeinden, wird ein starker öffentlicher Personennahverkehr immer wichtiger. Hierzu stellt der UB Landkreis Osnabrück einen Antrag und fordert hierbei insbesondere eine Verbesserung der Verbindung zwischen den Städten und Gemeinden, sowie eine Optimierung des Schülerverkehrs.

Die SPD/UWG-Gruppe im Kreistag begrüßt den Antrag zur Förderung des ÖPNV im ländlichen Raum ausdrücklich. „Wir freuen uns, dass wir mit dem Inhalt des bestehenden Nahverkehrsplans des Landkreises den Nerv der Sozialdemokratie im Landkreis getroffen haben“, so Thomas Rehme, stellv. Vorsitzender des Ausschusses für Planen und Bauen. „Hier arbeiten Politik und

Verwaltung in dem Gremium PlaNOS an eben diesen Zielen. Neben dem kommunalen Beirat mit den Gemeindevertretern, dem politischen Beirat mit den Kreistagsmitgliedern sind hier auch der Fahrgastbeirat und Fachverbände, also ehrenamtliche Fachleute, beteiligt“, erläutert Rehme.



Gewissheit über die Zukunft der Krankenhäuser in Bramsche und Dissen

Nun ist es offiziell: Das Land Niedersachsen hat sich für den Fortbestand des Bramscher Krankenhauses ausgesprochen. Die SPD-Kreistagsfraktion und der SPD Kreisverband Osnabrücker Land begrüßen ausdrücklich die Entscheidung des Sozialministeriums in Niedersachsen. Rainer Spiering, Vorsitzender der SPD/UWG-Gruppe im Kreistag und Bundestagsabgeordneter, sieht dies als positives Signal aus Hannover. „Nach dem jetzigen Stand gehen wir davon aus, dass die medizinische Grundversorgung inklusive der Notarztversorgung in Bramsche sichergestellt ist.“



Durch diese Konstellation im Nordkreis mit den Standorten Quakenbrück, Ankum und Bramsche, ist hier eine flächendeckende Krankenhausversorgung gesichert. Werner Lager, stellv. Landrat und Kreisvorsitzender der SPD, deutet die Nachricht aus Hannover als klares positives Zei-

Die SPD/UWG-Gruppe im Kreistag drückt hingegen ihr Bedauern über die Schließung des Krankenhauses in Dissen



aus. „Wir nehmen die Betroffenheit der Beschäftigten, der Patienten und der Menschen in und um Dissen sehr ernst“, so Kathrin Wahlmann, Mitglied der SPD/UWG-Gruppe im Kreistag und Landtagsabgeordnete. Der springende Punkt der Schließung des Dissener Krankenhauses ist nicht, wie die CDU-Landtagsabgeordneten, geäußert haben, die fehlende Landesinvestition, sondern die fehlende Eigeninvestition der Stadt Osnabrück, die immerhin 60% betragen hätte. „Ich fordere meine Kollegen auf, an dieser Stelle die Wahrheit zu sagen“, so Wahlmann. Rainer Spiering war nach seinen Worten in den letzten Monaten in intensiven Gesprächen um den Erhalt des Krankenhauses bemüht. Für beide ist es wichtig, eine verträgliche Lösung aller Beteiligten zu finden, neue Perspektiven der verbliebenen



**-UWG Gruppe im ● KREISTAG
des Landkreises OSNABRÜCK**

chen für die ländliche Bevölkerung im Landkreis Osnabrück. Darüber hinaus dürfe auch der Blick auf die hausärztlichen Praxen im ländlichen Raum nicht verloren gehen.

Beschäftigten aufzuzeigen, eine ärztliche Grundversorgung im Großraum Dissen sicherzustellen und eine Gesamtkonzeption der Krankenhauslandschaft im Landkreis Osnabrück zu erstellen.